

Eine phänomenologische Betrachtung über die Puppe

Sōichi MASUBUCHI

1. Die Religion war die Mutter der Kunst

Die Puppe und die Skulptur waren meiner Meinung nach die Zwillingsgeschwister der Religion. Aber mit der Zeit verloren sie den Charakter des religiösen Zeugs. Heute betrachten viele Leute die Skulptur als ein Kunstwerk, die Puppe dagegen nur als ein Spielzeug. Dies ist meiner Meinung nach ein Vorurteil des modernen Menschen. Ich betrachte phänomenologisch die Puppe im Vergleich mit der Skulptur, dem Lieblingstier (pet), und dem Roboter (robot). Diese Abhandlung ist ein Teil meiner ästhetischen Forschung über die Puppen und Marionetten.

Die Puppe ging mit dem Menschen, geht jetzt mit ihm, und wird vielleicht in Zukunft mit ihm gehen. Die Geschichte der Puppe ist eine Geschichte des Menschenbewußtseins.

2. Puppe und Skulptur

Die Puppe ist eine dreidimensionale Gestaltung in dem Raum, ebenso wie die Skulptur. Die Puppe und die Skulptur sind Darstellungen der Menschenfigur. Warum sind die Skulpturen im Museum? Und warum sind die Puppen im Haus? Welcher Unterschied besteht zwischen Puppe und Skulptur? Der Unterschied zwischen diesen beiden ist meiner Meinung nach nicht der Unterschied der Größe. Es gibt große Skulpturen, und es gibt auch kleine Skulpturen. In der primitiven Zeit ist eine Skulptur wie die Venus von Willendorf eine kleine Skulptur. Ihre Höhe ist nur 10.3 cm. Es gibt kleine Puppen, und es gibt auch große Puppen.

Nach meiner Meinung entspringt die Puppe der Liebe und dem Haß des Menschen, und die Skulptur dem Sexus des Menschen. Wenn eine dreidimensionale Darstellung der Menschenfigur sich auf die Liebe und den Haß des Menschen bezieht, ist sie eine Puppe, wenn sie sich auf den Sexus des Menschen bezieht, ist sie eine Skulptur. Meine Definition hat mindestens von der primitiven Zeit bis zur modernen Zeit die Gültigkeit.

Die geschnitzten Ganzfiguren in der primitiven Zeit sind bemerkenswert. Die meisten Ganzfiguren sind Femininsfiguren. Ihre Brüste und Hüften sind übermäßig. Warum? Weil sie sich auf das Gedeihen und die Kontinuität

der Generationen beziehen. Also sind sie Darstellungen der Menschenfigur ohne Kleid. Bis zur modernen Zeit war die Geschichte der Skulptur eine Geschichte der Erforschung des Körpers ohne Kleid. Dagegen war die Geschichte der Puppe eine Geschichte der Erforschung des Kleides ohne Körper. Die meisten Puppen sind brustlos und hüftlos. Warum? Weil die Puppe die Darstellung der Menschenfigur ohne Körper ist. Der Körper der Puppe ist der Körper ohne Masse (volume oder morceau), der genau so aus wie ein Stab ist. Also ist meine Betrachtung über die Puppe eine Betrachtung über das Verhältnis zwischen Kleid und Körper. (Sehen sie bitte 3. Puppe und Kleid.)

In der Zauberei bezieht sich die Puppe auf die Liebe und den Haß des Menschen. Die Liebe bedeutet eine Selbstliebe, eine blinde Selbstliebe. Der Haß bedeutet Haß gegen andere Menschen, besonders einen Fluch auf andere Menschen. Also wird die Puppe als Stellvertreter des Menschen zugrunde gehen. Man verbrennt die Puppe als Stellvertreter, schlägt sie mit dem Nagel ein und wärft sie in den Fluß. Die Mission der Puppe ist es Opfer des Menschen zu sein. Das Leben der Puppe ist kurz und flüchtig. Aber es ist ein Leben der heftigsten Bewegung!

Also ist die Puppe kinetic. Dagegen ist die Skulptur static. Die Skulptur entspringt gerade aus „statue“. Das Werk der Skulptur betastet man nicht, umarmt es nicht, schwingt es nicht herum, leckt es nicht oder nimmt es nicht in den Mund. Man verwahrt das Werk der Skulptur, und ehrt es. Die Skulptur entfernt sich räumlich von den Menschen, die Puppe dagegen lebt mit dem Menschen zusammen. Man ißt an demselben Tisch mit der Puppe und schläft bei der Puppe.

3. Puppe und Kleid

Das Kleid ist das Wesenshafte, das die Puppe bestimmt. Die Geschichte der Puppe ist meiner Meinung nach die Geschichte der Gestaltung des Kleides. Dagegen ist die Geschichte der Skulptur die Geschichte der Vermeidung des Kleides.

Die Puppe ist eine fürchterliche Abstraktion der Menschenfigur. Dagegen ist die Skulptur eine treue Representation (mimesis) der Menschenfigur. Das Positive bei der Puppe ist meiner Meinung nach das Negative bei der Skulptur, und das Positive bei der Skulptur ist das Negative bei der Puppe. Das Kleid ist das Positive bei der Puppe, aber nur das Negative bei der Skulptur. Der Körper ist das Positive bei der Skulptur, aber nur das Negative bei der Puppe.

Ein Typisches an der Skulptur ist der „torso“. Der torso ist hier nicht eine unvollendete Form, sondern eine vollendete Form. Ein torso von Maillol, Aristide (1861–1944) ist ein vollendetes Werk ohne Kopf und Fuß. Der Mittelpunkt der Menschenfigur in dem torso sind die Brust und die Hüfte. Mit

andern Worten ist der torso nicht die Betonung des Kleides, sondern die Betonung des Körpers. Dagegen ist die Puppe brustlos und hüftlos. Die Puppe ist nicht die Betonung des Körpers, sondern die Betonung des Kleides. Also ist meiner Meinung nach die „Umkleidepuppe“ ein Typisches der Puppe.

Die Puppe ist eine fürchterliche Abstraktion der Menschenfigur. Ein typisches Beispiel ist die „anesama-puppe“. Sie ist eine japanische Puppe aus Papier. Sie ist stets eine weibliche Puppe; eine Puppe ohne Arm, Fuß und Gesicht, und ihr Rumpf ist nur ein Blatt Papier. Die Hand ist der Grund des Menschen, der das Feuer (Technik) braucht, und das Gesicht (persona) ist auch der Grund des Menschen, der Logos (ratio) hat. Warum gibt es keine Arme, keine Augen, keine Nase, keinen Mund und keinen Fuß in der anesama-puppe? Die anesama-puppe steht eigentlich mit dem Rücken zu uns. Wir schauen ihren Rücken an. Der Rücken der anesama-puppe ist die Front der anesama-puppe. Ein Sprichwort im Osten sagt, der Rücken zeigt die Persönlichkeit des Menschen. Es ist andeutungsvoll. Die Skulptur ist meiner Meinung nach ein Werk des Menschen, aber die Puppe ist sogar ein Werk Gottes.

Was bedeutet das Kleid bei der Puppe? Was bedeutet die Gestaltung des Kleides bei der Puppe? Das Puppenkleid unterscheidet sich von dem nassen Kleid und dem Badeanzug.

Das Göttin-oder-Frauenbildhauerwerk im Altertum ist schön. Das im Wind flatternde Kleid zeigt genug die weibliche Schönheit. Es ist eher ein nasses Kleid als ein getrocknetes Kleid. Es zeigt nicht eine Schönheit des Kleides, sondern eine Schönheit des Körpers. Das nasse Kleid ist überhaupt eine Negation des getrockneten Kleides. Das getrocknete Kleid ist normal. Das nasse Kleid ist nicht normal. Also betont das nasse Kleid in der Skulptur den Körper durch eine Negation des getrockneten Kleides. Die Skulptur ist meiner Meinung nach eine Negation und eine Vermeidung des Kleides. (Natürlich bekleiden sich die meisten religiösen Skulpturen, und die meisten Skulpturen im Osten auch. Aber es ist ein anderes Problem.)

Der Badeanzug ist meiner Meinung nach das kleinste Prachtkleid in der Welt. Er ist zwar ein nasses Kleid, aber nicht ein nasses Kleid als eine Negation des getrockneten Kleides. Er ist ein kleines nasses Prachtkleid. Also ist er auch nicht ein Arbeitsanzug, nicht ein Unterkleid, sondern gerade ein Prachtkleid. Wir, besonders die Männer, sehen den Badeanzug der Frau am See, aber schauen ihn nicht. Warum? Wir schauen gerade ihren Körper, der sich von dem Badeanzug enthüllt. Das nasse Kleid als Badeanzug ist normal. Der Badeanzug ist eine Bejahung und eine Betonung des nasses Kleides. Es bedeutet die Betonung des Körpers durch das kleine nasse Kleid. Das nasse Kleid in der Skulptur ist naß im ganzen, nicht teilweise. Das partiell nassende Kleid bedeutet nicht das nasse Kleid. Also ist das nasse Kostüm in der Skulptur die Negation des getrockneten Kostüms im ganzen und der

Badeanzug die Bejahung des kleinen nassen Kostüms.

Kleidung ist die Hülle, die den Körper vor Hitze und Kälte bewahrt. Kleid bedeutet aber mehr als Hülle. Kleid ist die Tarnung des menschlichen Körpers. Es betont die Vorzüge des menschlichen Körpers, und vermeidet die Mängel des menschlichen Körpers. Auguste Rodin sagt, der menschliche Körper zeigt die Persönlichkeit des Menschen. Aber ich möchte auch sagen, das Kleid zeigt die Persönlichkeit des Menschen. Daraus entsteht die Ästhetik des Kleides. J. G. Herders „Plastik“ (1778) ist bemerkenswert. Ich habe schon die Begriffe „Kleid“ und „Körper“ von Herder in meinem japanisch geschriebenen Aufsatz „Eine Betrachtung über die Puppen und Marionetten — Grundlegung zur Aesthetik der Puppen —“ (1976) berührt.

Das Puppenkleid unterscheidet sich von dem nassen Kleid und dem Badeanzug, weil es ein Kleid ohne Mass (volume) ist. Mit anderen Worten, der Puppenkörper ist nicht der massive Körper. Mass bedeutet hier das Dicke. Aber die Puppe hat keine Brust und keine Hüften. Die Puppe ist anti-volume. Also bekleidet sich die Puppe.

Natürlich gibt es die Puppe ohne Kleid. Erstens, gibt es, als ein Beispiel, Kupido-puppe oder Eros-puppe, zweitens, gibt es, als ein Beispiel, Kintaro-puppe (eine japanische Kindespuppe). Aber erstere Puppe entspringt dem „cupido“ oder „eros“, das das Liebesverhältnis vermittelt. Also gibt es keine kleidende Kupido-puppe! Kintaro ist ein starker Knabe, dessen Gestalt dick und dessen Gesicht rot ist. Diese Gestalt des roten dicken Knaben steht für die körperliche Gesundheit des Kindes. Also gibt es keine kleidende Kintaro-puppe! Wenn die Puppe sich auf den Eros oder die körperliche Gesundheit des Menschen bezieht, kleidet sie sich nicht.

Die Puppe hat keinen Körper als Mass. Und sie kleidet sich, ohne massiv zu sein. Ihr nackter Körper ist genau so wie ein Stab oder wie Stroh, oder wie ein mechanisches Triebwerk. Natürlich gibt es eine dicke Puppe, und eine dünne Puppe. Aber das Dicke in einer Puppe bedeutet nicht das Dicke als Mass. Die dicke Gestalt zeigt ein Märchen dieser dicken Gestalt. Sie zeigt die Herkunft, warum diese Puppe dick ist. Dagegen zeigt das Dicke in einem Bildhauerwerk nicht die Herkunft, warum dieses Bildhauerwerk dick ist. Es zeigt gerade das einzelne Dicke selbst als Mass. Also steht die Puppe häufig im Zusammenhang mit der Erzählung und der Musik. Die Erzählung und die Musik sind Begleiter der Puppen. Daraus entsteht das Puppenspiel. (Ich habe schon H. von Kleists „Über das Marionettentheater“ (1810) und R. M. Rilkes „Einiges über Puppen, bei Gelegenheit des Wachspuppen von Lotte Pritzel“ (1914) sowie „Duineser Elegien — Die vierte Elegie (1915)—“ in meinem japanisch geschriebenen Aufsatz berührt.)

4. Puppe und Roboter

Die Puppe ist ein Begleiter des Menschen, und der Roboter ist es auch. Der Roboter ist der Maschinenmensch, den die Zeit der Massen und der Maschine bedarf. Die Puppe ist der Traumensch, der dem Menschen die Liebe und den Haß offenbart.

Das Verhältnis zwischen Menschen und Roboter ist eindeutig. Das Verhältnis zwischen Menschen und Puppen ist unbestimmt. Der Roboter ist das Ideal eines selbsttätigen Mechanismus. Das selbsttätige Gerät unterscheidet sich von dem Zeug. Das Zeug ist etwas, das von dem Menschen gebraucht wird. Das selbsttätige Gerät ist etwas ganz anderes. Es ist unabhängig vom Menschen. Als ein Beispiel, gibt es die automatische Tür. Das Verhältnis zwischen automatischer Tür und Menschen ist eindeutig. Ist er reich oder nicht, die Tür öffnet sich automatisch. Wenn man nur ein bestimmtes Gewicht hat, so öffnet sich die Tür automatisch. Ob man ein bestimmtes Gewicht hat oder nicht, das ist alles. Ob man reich ist oder nicht, ob man alt ist oder nicht, das gehört zur anderen Sache. Also ist das Verhältnis zwischen automatischer Tür und Menschen eindeutig.

Das Verhältnis zwischen Menschen und Puppen ist nicht eindeutig. Es hängt ganz von dem ab, der die Puppe hat. Wer die Puppe hat, und wie man die Puppe hat, das bestimmt das Verhältnis zwischen den beiden. Also ist dieses Verhältnis nicht eindeutig, sondern unbestimmt und vieldeutig.

Der Mensch steht zwischen Puppe und Roboter. In der Welt gibt es zu viele Menschen. Warum schafft man die Puppe? Warum stellt man den Roboter her? Nach meiner Meinung stellt man den Roboter als den wirksamsten Stellvertreter her, und findet man die Puppe als Menschen des Menschen.

5. Puppe und Lieblingstier

Die Puppe ist der Begleiter des Menschen, und das Lieblingstier ist auch der Begleiter des Menschen. Man lebt mit ihr zusammen, und hat dieselbe Freude und Trauer. Man ißt an demselben Tisch mit dem Lieblingstier oder der Puppe und schläft bei ihm oder ihr.

Die Liebe zur Puppe ist eine Liebe zum Kleineren. Die Liebe zum Lieblingstier ist auch eine Liebe zum Kleineren. Aber diese beiden Arten der Liebe zum Kleineren sind nicht die Liebe zu „miniature“. Beide unterscheiden sich von the collection of miniature (z. B. the collection of miniature-cars). Je mehr man ein miniature-car liebt, desto sorgfältiger bewahrt man es auf. Man entfernt sich vom miniature-car. Je mehr man aber ein Lieblingstier oder eine Puppe liebt, desto intimer lebt man mit ihm oder ihr zusammen. Wir müssen die Liebe zur Puppe von der Liebe zur Puppen-collection unter-

scheiden. Ein Puppen-collector vergöttert die Puppe, als ob er sie als ein Werk der Skulptur verehrt.

In den allen Liebe zum Kleineren sind besonders die Liebe zur Puppe und zum Lieblingstier fanatisch und bisweilen sogar abnormal. Aber daraus können wir lernen, was die Liebe und der Haß des Menschen sind? Also ist die Geschichte der Philopuppe lang, die Geschichte der Misopuppe aber ebenso.

Die Liebe zum Lieblingstier ist begrenzt. Das Lieblingstier, das man als guten Begleiter liebt, wird einmal sterben. Und ein Jemand, der fanatisch seinen Hund, seinen Vogel oder sein Insekt liebte, mag sein gestorbenes Lieblingstier ausstopfen. Aber von diesem Augenblick an verändert sich sein Lieblingstier zu etwas Anderem. Man schläft häufig bei seinem Lieblingstier, solange es lebt. Aber man wird nicht bei dem ausgestopften Lieblingstier schlafen. Denn das Lieblingstier ist nicht mehr alltäglicher Begleiter, sondern nur ein "still life" oder "nature morte" und nur ein Monument. Dagegen bewegt sich die Puppe nicht selbst, und will ihre Freude oder Trauer nicht ausdrücken. Aber die Puppe ist immer Begleiter des Menschen. Sie hat kein biologisches Leben. Also ist die Liebe zur Puppe unbegrenzt, sofern man sie lieben und hassen will.

Die Puppe! Dieses Wunderbare ist ein kleiner Probiärstein für die Liebe und den Haß des Menschen.

Nihon Women University